



Daten-Visionäre im Interview

Michael Jaeggi, IT-Leiter bei der Börse Stuttgart



Michael Jaeggi ist seit 2014
IT-Leiter bei der Börse Stuttgart.
(Bild: Börse Stuttgart)

„1,6 Millionen handelbare Produkte brauchen innovatives Datenmanagement“

„If Banks aren't digital they are going to be dead in the water“, schrieb Chris Skinner in seinem Buch „Digital Bank“. Keine Frage: Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft und Industrien tiefgreifend. Unsere Wirtschaft ist getrieben von Daten. Auch im Bank- und Finanzsektor spielen die Standardisierung und Automatisierung von Prozessen eine wichtige Rolle. Experten sind überzeugt: In Zeiten globaler, dynamischer Märkte sind eine erstklassige Technik-Infrastruktur und innovatives Denken und Handeln erfolgskritischer denn je – und damit gleichzeitig oberstes Ziel der IT. Viele Finanzunternehmen, wie die Börse Stuttgart, nutzen bereits disruptiv neueste Technologien, um ihre Infrastruktur und Services zukunftsfähig zu machen.

Wie wichtig eine schnelle Adaption der IT-Infrastruktur und verteilte Datenbankmanagementsysteme für den Wertpapierhandel sind, weiß Michael Jaeggi, Head of IT bei der Börse Stuttgart. Schließlich muss Europas führende Börse für Privatanleger kontinuierlich innovative Wege finden, um die aus über 1,6 Millionen handelbaren Produkten generierten Informationen optimal zu nutzen. Das Ziel: Nachhaltig das Geschäft voranzutreiben und die Anleger zufriedenzustellen. Wir sprachen mit Michael Jaeggi über die Digitalisierung in der Finanzwirtschaft und sein Verständnis von Datenvisionärsgeist.

Herr Jaeggi, sind Sie ein Datenvisionär?

Michael Jaeggi: Ja, das bin ich. Seit Mitte der Achtziger würde ich mich als technischen Visionär bezeichnen. Besonders fasziniert mich dabei seit jeher das Wechselspiel zwischen Daten und Informationen. In den Achtzigern funktionierte das natürlich noch sehr rudimentär, doch

seitdem können wir eine kontinuierliche Entwicklung beobachten. Heute leben wir in einer zunehmend vernetzten Welt. Es geht vor allem darum, Informationen aus unterschiedlichsten Datenelementen zu generieren.

Lange Zeit galten das Bank- und Finanzwesen als „Nachzügler“ in punkto Digitalisierung. Wo steht der Finanzsektor aktuell?

Michael Jaeggi: Ich denke, diese These stimmt nur bedingt. Sicher ist das Finanzwesen keine Branche, die jeden Hype mitmacht – dafür sind allein die Anforderungen an Stabilität, Zuverlässigkeit und Sicherheit viel zu hoch. Doch der Finanzsektor hat bereits vor langer Zeit begonnen, digitale Technologien in den Bereichen Analyse und Processing anzuwenden. In diesem Punkt ist das Bank- und Finanzwesen schon heute sehr modern. Ich bin überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren noch eine stärkere Digital-

offensive erleben werden, die von der nächsten Kundengeneration getrieben ist. Schauen Sie sich Brasilien an. Dort werden bereits 60 Prozent der Zahlungsaufträge von mobilen Endgeräten gesendet. Meine Tochter kommuniziert mit ihrer Bankberaterin via Whatsapp. Die so genannten Digital Natives werden vor allem den Kundenservice revolutionieren.

Einige Menschen stehen der Digitalisierung noch skeptisch gegenüber, fürchten um die Sicherheit ihrer Daten. Wie wichtig ist das Thema Vertrauen?

Michael Jaeggi: Der Kunde muss seinem Geldinstitut vertrauen. Um ein maßgeschneidertes Angebot unterbreiten zu können, brauchen Finanzdienstleister jedoch seine Daten. Im Zeitalter von Google Analytics & Co wird der Kunde fast schon gläsern. Finanzinstitute müssen diese Daten nutzen und gleichzeitig schützen. Beidseitiges Vertrauen ist unabdingbar.

Mit wie vielen Daten haben Sie es tagein tagaus in Ihrem beruflichen Alltag zu tun? Was ist dabei die größte Herausforderung?

Michael Jaeggi: Eine große Herausforderung für uns an der Börse ist vor allem die Mengensprunghaftigkeit. Ein Beispiel: Normal sind 100.000 Quote-Updates pro Sekunde. Am Tag nach dem Brexit-Referendum, im Juni 2016, verzeichneten wir Spitzen mit achtfachen Datenvolumen. Auch bei Höchstlast müssen wir eine hohe Daten- und Informationsqualität gewährleisten.

Pushkurse in Echtzeit, Apps und elektronische Trading Desks – wie digital ist die Börse Stuttgart schon heute?

Michael Jaeggi: Wir sind schon heute sehr digital aufgestellt. Vieles betrifft handelsnahe Bereiche und läuft eher im Hintergrund. Es gibt aber auch nach außen gerichtete digitale Angebote: Da sind zum einen unsere Webseite mit vielfältigen Informationen und Werkzeugen sowie unsere Apps. Zum anderen bestehen natürlich auch digitale Kanäle zu den Banken und Brokern, über die Anleger bei uns handeln.

Wie wichtig ist dabei das Thema Schnelligkeit in Bezug auf die Entwicklung und Adaption von Architekturen und Services?

Michael Jaeggi: Schnelligkeit ist erfolgsentscheidend. Alles, was mit Handel und Markt zu tun hat, muss in

Echtzeit verarbeitet werden. Nur so können wir im Wettbewerb mit anderen Handelsplätzen eine schnelle Ausführung von Orders zu einem möglichst vorteilhaften Preis bieten. Anders verhält es sich bei der Abwicklung. Die muss nicht in Echtzeit gemacht werden, im Gegenteil: Eine effiziente Abwicklung kann durchaus eine angemessene Zeit in Anspruch nehmen.

Stichwort „Finanzdienstleistungen von Morgen“: Inwiefern wird sich Ihr Arbeitsalltag in fünf bis zehn Jahren verändert haben?

Michael Jaeggi: Ich vermute große Sprünge im Bereich Client Transaktionen. Hier zeichnet sich schon heute eine starke Veränderung ab, was den Zahlungsverkehr und Kreditmechanismen angeht. Im Retail wird die Nutzung von Finanzdienstleistungen stark zunehmen. Diese Veränderungen bringen auch eine ganz neue Generation an Instrumenten mit sich, Stichwort Cryptowertpapiere und Cryptocurrencies. Nicht-traditionelle Werte bekommen einen Marktpreis und werden als Anlagewerte gehandelt. Die Frage wird sein: Was ist technisch möglich und macht wirtschaftlich Sinn? Technik ermöglicht einen immensen Innovationsschub in Bezug auf die Art der Instrumente und ihre Konstruktion. Schon heute zeigt der große Erfolg von transnationalen Plattformen wie Amazon, dass Distanz keine Rolle mehr spielt.

Was bedeuten diese Veränderungen auf der Mitarbeiterebene?

Michael Jaeggi: Der Arbeitsauftrag verändert sich durch die Digitalisierung. Viele Menschen beherrschen zunehmend komplexe Aufgaben. Teamwork und Mannschaftsleistungen werden immer wichtiger. Ich habe heute Mitarbeiter, die in Stuttgart, Schweden und Bangalore leben. Die Herausforderung besteht darin, eine dezentrale Mannschaft zu einer Mannschaft zusammen zu schweißen – über sprachliche- und nationale Grenzen hinweg. An der Börse Stuttgart haben wir eine verlängerte Werkbank. Wir betreiben Systeme rund um die Uhr. Wenn hierzulande Schlafenszeit ist, übernehmen Kollegen in Indien. Die rapide zunehmende Dezentralisierung wird auf der Mitarbeiterebene die größte Herausforderung der nächsten zehn Jahre sein.

Vielen Dank für das Gespräch.



NetApp ist einer der führenden Spezialisten für Datenmanagement in der Hybrid Cloud. Mit unserem Portfolio an Hybrid-Cloud-Datenservices, die das Management von Applikationen und Daten über Cloud- und On-Premises-Umgebungen hinweg vereinfachen, beschleunigen wir die digitale Transformation. Gemeinsam mit unseren

Partnern helfen wir Unternehmen weltweit, das volle Potenzial ihrer Daten auszuschöpfen und so ihren Kundenkontakt zu erweitern, Innovationen voranzutreiben und Betriebsabläufe zu optimieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.netapp.de. #DataDriven